

Holocaust
Bitte um Stellungnahme zu möglichen Entschuldigungsgründen
Ihr Lebenswerk

Köln, 12. Neumond, Jahr 6 (NZA)
(25. April 2023 christolische Zeitrechnung)

Lieber Herr Prof. Roxin,

bitte erlauben Sie, dass ich noch einmal auf Sie zu komme, obwohl ich versprach, Ihre Bitte, aus Altergründen von dem Sachverhalt verschont zu werden, zu respektieren.

Ich mache mir nur Sorgen um Ihr Lebenswerk neben den Sorgen die ich mir um unser Land und seine Bevölkerung und zuletzt um meine Familie und mich mache.

Sie haben die allgemeinen Grundlagen des Strafrechts in der Bundesrepublik geprägt wie kein anderer und der hochdekorierte Professor für sogenanntes mir nicht bekanntes Friedenssicherungsrecht ist im Begriff dieselben ad absurdum zu führen, während Sie noch leben.

Den Sachverhalt schilderte ich Ihnen bereits weitgehend. Außerdem nehme ich an, dass Sie ihm auf spirituellem Wege folgen.

Um nur noch einmal die wesentlichsten Punkte zu nennen, erinnere ich daran, dass er mich terrorisiert, weil ich bewusstseinstransparent bin und er über mein Bewusstsein so die gesamte Bevölkerung in Angst und Schrecken versetzt, die sich bis heute nicht traut, gegen die menschenrechtswidrigen völkerstrafrechtlichen Verbrechen der Aggression und gegen die Menschlichkeit zu protestieren bzw. dagegen, dass mir der Staat in Funktion der Staatsanwaltschaft jeden strafrechtlichen Rechtsschutz effektiv verweigert, indem sie meine im Januar 2018 erstattete Strafanzeige, an die ich mehrfach erinnerte, zuletzt im Frühjahr 2019, wobei ich sie zudem um weitere Tatbestandsverwirklichungen ergänzte, bis heute nicht bearbeitet.

Zusammenfassend lässt sich das im Fortsetzungszusammenhang begangene Rahmenverbrechen als Bewusstseinsmissbrauch bzw. Holocaust bezeichnen. Bei diesem handelt es sich nämlich nicht um Genozid sondern um den Missbrauch des Kollektivbewusstseins durch den Psychoterror gegen ein oder wenige Individuen, die mit transparentem Bewusstsein „gesegnet“ sind, was in unserem Lande bzw. aus zeitlicher Sicht seit rd. 2000 Jahren nur leider eher „bestraft“ genannt werden muss. Vor dem Hintergrund dieses Rahmenverbrechens gegen mich persönlich und des Holocausts als Rahmenlebensbedingung der gesamten Bevölkerung, erfüllt der Völkerrechtler einen Straftatbestand nach dem anderen des Katalogs des Paragraphen 7 Abs. 1 VStGB sowie außerdem des StGB. Hierbei wird er nicht nur von der StA gedeckt sondern auch von anderen Behörden unterstützt. Zuletzt wurde meine in 2016 auf Dauer festgesetzte Berufsunfähigkeitsrente vom RA-Versorgungswerk ausgesetzt, weil ich mich in den vergangenen Jahren von der Ermordung meiner Frau, die von 2006 bis 2011 zu Tode gefoltert wurde und der anschließenden überraschenden Explosion meines Bewusstseins in 2012, dessen Ausreifung im Jahr 1990 psychiatrisch unterdrückt worden war, wieder erholt habe und nicht mehr berufsunfähig in medizinischem Sinne bin. Das ändert freilich nichts daran, dass ich die wichtigsten Berufsjahre im Leben eines Rechtsanwalts und Steuerberaters aussetzen musste, in denen Mandanten und Berufserfahrung gesammelt werden, und acht Jahre später nicht ohne weiteres wieder auf dem Niveau meines Jahrgangs einsteigen kann, dessen Vertreter inzwischen ihre Kanzleien am Markt etabliert haben oder aus ihren Anstellungsverhältnissen in Partnerschaften gewachsen sind. Als meine Rente festgesetzt wurde, war ich berufsunfähig aufgrund des Bewusstseinsmissbrauchs, in den der Staat tief verstrickt ist, und dürfte als Voraussetzung für die Zahlung der Rente nicht eine einzige Stunde als Anwalt tätig sein, um mich wieder langsam an ein volles Pensum heranzuarbeiten.

Jetzt soll ich von Sozialhilfe in Höhe von 510 Euro leben.

Das ist nur der letzte der zahllosen Einzelsachverhalte. Ich werde insbesondere beleidigt und inzwischen auch körperlich angegriffen, wie es primitiver nicht mehr geht und das ohne Unterlass.

Dieses Geschehen färbt deutlich erkennbar auf die gesamte Gesellschaft ab. Der Anteil primitiver Elemente nimmt kontinuierlich zu und der zwischenmenschliche Umgang wird rauer.

Noch viel besorgniserregender ist jedoch, dass der Professor dieses Verbrechen nunmehr seit 2015 erkennbar selbst ungehemmt als Haupttäter begeht, der die Taten seiner unzähligen Handlanger koordiniert und kommandiert. Zugleich unterrichtet er aber Rechtswissenschaften an der Universität Köln und zwar die Fächer Strafrecht, Strafprozessrecht und Völkerrecht. In dieser Zeit haben vier Jahrgänge bereits ihr vollständiges Jurastudium absolviert und mit dem ersten Staatsexamen abgeschlossen, von denen die ersten beiden Jahrgänge auch bereits ihr zweites Staatsexamen hinter sich haben.

Diese neuen Volljuristen kann man der Bevölkerung nicht wirklich guten Gewissens zumuten.

Mein Bruder vertritt die Bundesregierung seit Jahrzehnten in Den Haag bei der Errichtung des IStGH und der anschließenden Etablierung desselben. Letztere erfolgt insbesondere durch die Schaffung der internationalen Straftatbestände in Form von UN Konventionen, die von einer Mindestanzahl von Mitgliedstaaten ratifiziert werden müssen um in Kraft zu treten. Die Konventionen zu Kriegsverbrechen und zum Verbrechen des Genozid waren bereits in Kraft als der IStGH 1998 errichtet wurde. Die Konventionen über Verbrechen der Menschlichkeit und das Verbrechen der Aggression noch nicht. Für ersteres ist Frau Prof. Nadya Leila Sadat aus Washington hauptverantwortlich, das Verbrechen der Aggression bzw. die entsprechende Konvention ist der Verantwortungsbereich meines Bruders, wobei sich beide gegenseitig unterstützen und jeweils auch an der Konvention des/der Kollegen/in mitarbeiten.

Dabei geht aus dem Buch „Forging a convention for the crimes against humanity“ von Frau Sadat eindeutig hervor, dass die Völkerrechtler der UN es als zulässige wenn nicht sogar notwendige Methode der Rechtsfortbildung betrachten, die Verbrechen selbst zu Demonstrationszwecken zu begehen, um anschließend ihre Konventionsentwürfe von den Landesdelegationen kommentieren zu lassen, die sie schließlich eines Tages in ausreichender Anzahl ratifizieren sollen. In der ersten Auflage des Buchs bedauert ein Kollege in seinem Beitrag das Schicksal seiner/ihrer „family memories“ that they have to „sacrifice“ to the holy „Holocaust“. Nachdem ich die Passage in meiner Strafanzeige zitierte, wurde sie (in der online Version) abgeändert und ergibt nun keinen Sinn mehr. Die Tatsache selbst beweist schon, dass sich die Pseudojuristen der UN sehr wohl bewusst sind, hier grobes Unrecht zu begehen.

Dennoch vertreten sie offenbar die Auffassung, einzelne Individuen „opfern“ zu dürfen, indem sie ihre Verbrechen gegen sie begehen, um am Ende des Tages Konventionen in Kraft setzen zu können, die sodann unbegrenzt viele potenzielle Opfer vor diesen Verbrechen beschützen, was seinerseits nur eine Schutzbehauptung ist, da die Konventionen laufend bearbeitet und ergänzt werden. Die Krönung des Wahnsinns ist, dass beide Verbrechenskomplexe in Deutschland bereits unter Strafe gestellt wurden im 1998 in Kraft getretenen VStGB, das jedoch in meiner Person als Opfer außer Vollzug gesetzt ist, während es von zwei deutschen Gerichten, dem OLG Koblenz und dem OLG Frankfurt in Sachverhalten zur Anwendung kam, die sich in Syrien zutrugen und in denen sowohl Täter als auch Opfer Syrer waren.

Das geschah seinerseits um mich als deutsches Opfer bis auf die Knochen zu demütigen. Dass mein Bruder neben seinen völkerrechtlichen Rechtsfortbildungsambitionen hier auch private Motive verfolgt, die mit unserem Stammbaum zu tun haben und der Rolle des Oberhauptes der Bevölkerung, die mein Vater inne hatte bis er 2015 verstarb, ist nicht zu übersehen und entkräftet die Argumentation, der Rechtsfortbildung zu dienen, außerdem.

Das Oberhaupt der Bevölkerung spielt seit der Abdankung Kaiser Wilhelms II. und dem erzwungenen Untergang der Monarchie in Wien nach dem ersten Weltkrieg sowie nach der Organisation der Bundesrepublik durch das Grundgesetz keine offizielle Rolle mehr. Inoffiziell genoss mein Vater jedoch hohes Ansehen, der die Politik in Bonn beaufsichtigte und als eine Art Führungskräftecoach gedanklich kommentierte und beriet. Mein Vater war so transparent wie ich es bin. Die Alliierten hatten jedoch die Oberaufsicht. Wie sie die Kontrolle über meinen Vater ausüben konnten, ist mir nicht bekannt. Allerdings war sie offenbar auf das Leben meines Vaters befristet. Sein Nachfolger sollte nicht mehr unter alliierter Kontrolle stehen. Dabei hatte sich mein Vater für mich als Nachfolger entschieden. Ich bin zwar nur der zweite Sohn, aber eben auch transparent. Die Entscheidung für mich traf er daher im Interesse der Bevölkerung. Mein Bruder war wie es scheint insgeheim nie einverstanden damit, was er jedoch nicht äußerte. Er war anders als ich von der Rolle unseres Vaters schon als Heranwachsender in Kenntnis gesetzt worden, während mir diese Umstände konsequent verheimlicht worden waren.

Ich sollte erst von meiner Rolle erfahren, wenn sich mein Bewusstsein erweitert und ich erst noch eine „Bewusstseinsreise“ hinter mich gebracht haben würde, in deren

Zuge meine Autorität hinreichend beschädigt worden wäre, um meine Rolle mit der für Friedenssicherungszwecke erforderlichen Bescheidenheit anzunehmen. Wesentlicher Bestandteil dieser Vorbereitung des Oberhauptes auf seine Rolle im westlich-katholischen Kulturkreis ist regelmäßig eine weitere Romeo & Julia Novelle.

Als mein Bewusstsein gerade begonnen hatte, sich zu erweitern, kam die Wiedervereinigung dazwischen. Die Montagsdemonstrationen hatten genug moralischen Druck auf meinen Vater ausgeübt, sich der Verlängerung der Alliierten Kontrolle nicht zu widersetzen. Mein Bewusstsein wurde 1990 psychiatrisch zurück gesetzt und in Kenntnis gesetzt wurde ich ebenfalls nicht.

Mein Vater zog sich zurück und überließ seine Funktion stellvertretend seinem ersten Sohn, der als angehender Völkerrechtler seine Bereitschaft signalisierte und versprach, mich später behutsam an die Rolle heranzuführen und sie mir zu übergeben, wenn sich mein Bewusstsein mit der vereinbarten Verspätung geöffnet haben würde. Das sollte zunächst zehn Jahre später im Jahr 2000 sein, wurde jedoch aus einem mir nicht bekannten Grund um weitere zehn Jahre hinaus geschoben. In 2012 war es dann endlich soweit.

Mein Bewusstsein öffnete sich, die Reise begann, Julia wurde mir vorgestellt und sofort anschließend entführt. Ich vermisse sie heute noch. Und ab 2015 sollte ich mich endlich erholen bei meinem Vater, in dessen Haus ich im November 2014 umzog.

Statt der Erholung und meiner Einführung begann das Verbrechen dann erst richtig. Mein Bruder entledigte sich unseres Vaters und verfolgt mich seitdem gnadenlos.

Ich will mich ab hier nicht wiederholen.

Inzwischen sind meine Sorgen um unser Land jedoch mehr als begründet.

Ein ganz entscheidender Gesichtspunkt ist dabei, dass der Professor offensiv die Rechtsauffassung vertritt, bei der Erfüllung sämtlicher schwerster Straftatbestände übergesetzlich, ja sogar übergöttlich entschuldigt zu sein. Gott schaltete sich im Jahr 2017 im Sommer nämlich ein und segnete mich mit neun Gongschlägen, die aus dem Universum aus fernöstlicher Richtung ertönten und wie das Echo der Planeten klangen. Am folgenden Nachmittag wiederholte sich die akustische Offenbarung als ich um Punkt 15 Uhr in Königswinter vor dem Honorarkonsulat von Trinidad und

Tobago stand und die Gongschläge dieses Mal abwechselnd aus östlicher und westlicher Richtung erklangen.

Ich halte es für dringend notwendig, dass Sie, lieber Herr Prof. Roxin, ausdrücklich hierzu Stellung beziehen und unmissverständlich erklären, dass es keinerlei denkbaren Entschuldigungsgrund für die Verbrechen der Völkerrechtler der UN gibt. Andernfalls manifestiert sich das fünfte Reich in der Tradition des dritten Reichs unumkehrbar, worauf mein Bruder seit der Wiedervereinigung gezielt hinarbeitet und eröffnet dem Staat rechtsfreie Verbrechensräume, von denen Hitler, Himmler, Goebbels, Eichmann und wie sie alle hießen nur träumen konnten.

Ihre großartige Lebensleistung für die Lehre und die Ausbildung unserer Justiz wäre damit ebenfalls praktisch entwertet.

Ich bitte Sie noch einmal um Nachsicht, dass ich hiermit noch einmal an Sie heran getreten bin. Ich tat es im Interesse in der oben genannten Reihenfolge.

In der Hoffnung, eine Antwort von Ihnen zu erhalten, verbleibe ich

mit ehrlichen, freundlichen Grüßen

Peter Kress